



Plötzlich gab es ein heftiges Erdbeben, denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab. Er ging zum Grab, rollte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wachen zitterten vor Angst und fielen wie tot zu Boden.

*Aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 28*



Christ ist erstanden von der Marter alle;  
des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.  
Wär er nicht erstanden,  
so wär die Welt vergangen;  
seit dass er erstanden ist,  
so lobn wir den Vater Jesu Christ.  
Kyrieleis. Halleluja.

*Evangelisches Gesangbuch Nr. 99*

Was du säst, muss sterben.  
Erst dann kann es wieder lebendig werden.  
Und was du säst,  
ist ja nicht die ausgewachsene Pflanze.  
Du säst nur ein nacktes Samenkorn,  
zum Beispiel vom Weizen  
oder von irgendeiner anderen Pflanze.  
Aber Gott gibt ihm die Gestalt,  
die er vorgesehen hat.  
Und zwar jeder Samenart ihre eigene.  
So ist es auch mit der Auferstehung der Toten:  
Was hier auf der Erde gesät wird, ist vergänglich.  
Aber was auferweckt wird, ist unvergänglich!  
Was hier gesät wird, ist unansehnlich.  
Aber was auferweckt wird, lässt  
Gottes Herrlichkeit sichtbar werden.  
Was hier gesät wird, ist schwach.  
Aber was auferweckt wird,  
ist voller Kraft.

*Aus dem 1. Korintherbrief, Kapitel 15*



## **Eindrücke vom Osterfenster der Marienkirche Suhlendorf**

*Fotos: Gesine Garz*



Der Engel sagte:

»Fürchtet euch nicht!

Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde.

Jesus ist nicht hier.

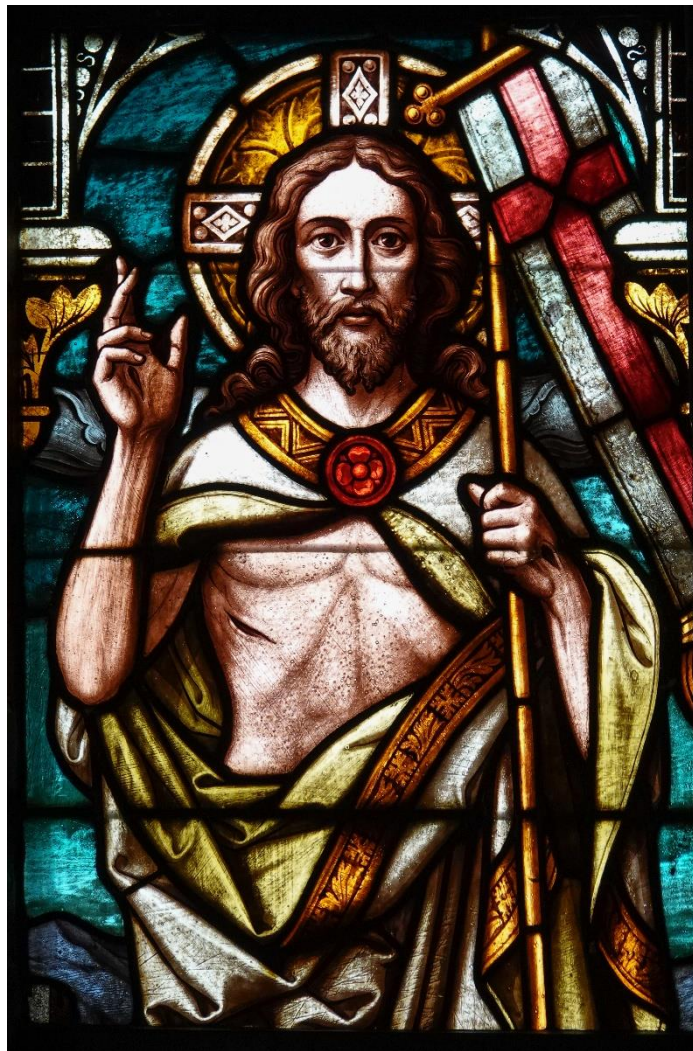
Gott hat ihn von den Toten auferweckt,  
wie er es vorausgesagt hat.

Kommt her und seht:

Hier ist die Stelle, wo er gelegen hat.

Jetzt geht schnell zu seinen Jüngern!«

*Aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 28*



»Ich bin das Alpha und das Omega,  
der Erste und der Letzte,  
der Anfang und das Ende.«

*Aus der Offenbarung des Johannes, Kapitel 22*

Jesus Christus herrscht als König,  
alles wird ihm untertänig,  
alles legt ihm Gott zu Fuß.  
Aller Zunge soll bekennen,  
Jesus sei der Herr zu nennen,  
dem man Ehre geben muss.

Fürstentümer und Gewalten,  
Mächte, die die Thronwacht halten,  
geben ihm die Herrlichkeit;  
alle Herrschaft dort im Himmel,  
hier im irdischen Getümmel  
ist zu seinem Dienst bereit.

Jesus Christus ist der Eine,  
der gegründet die Gemeinde,  
die Ihn ehrt als teures Haupt.  
Er hat sie mit Blut erkaufet,  
mit dem Geiste sie getaufet,  
und sie lebet, weil sie glaubt.

Zwar auch Kreuz drückt Christi Glieder  
hier auf kurze Zeiten nieder,  
und das Leiden geht zuvor.  
Nur Geduld, es folgen Freuden;  
nichts kann sie von Jesus scheiden,  
und ihr Haupt zieht sie empor.

Ihnen steht ein Himmel offen,  
welcher über alles Hoffen,  
über alles Wünschen ist.  
Die geheiligte Gemeinde  
weiß, dass eine Zeit erscheine,  
wo sie ihren König grüßt.

*Evangelisches Gesangbuch Nr. 123,  
im Kirchenjahr zu Christi Himmelfahrt*